



Virtual Residency



## Inhalt

Aufruf zur virtuellen Völkerwanderung ins Musterhaus Europa	Seite 5
Migration der Individuen, oder: die „virtuelle Völkerwanderung“	Seite 5 - 7
<i>Virtual Residency</i> : Internetplattform und Musterhaus	Seite 10 - 12
Musterhaus – <i>Handwerkergasse Völklingen</i>	Seite 13 - 15
Was ist das Besondere an der <i>Virtual Residency</i> ?	Seite 16
Wie gehen wir vor ?	Seite 17
Nachhaltigkeit und weiterführende Ziele	Seite 18 - 19
Die europäischen Partnerinstitutionen der <i>Virtual Residency</i>	Seite 20 - 21
Musterhaus – <i>Galeria Biala, Centrum Kultury</i>	Seite 22
Musterhaus – <i>Faux Mouvement, Centre d'Art Contemporain</i>	Seite 23
Musterhaus – <i>BWA Wroclaw-Galerie Sztuki Współczesnej</i>	Seite 24

## ***Virtual Residency*** - ein internationales Medienkunstprojekt

*Virtual Residency* wird von der Projektgruppe Monika Bohr, Claudia Brieske, Leslie Huppert und Gertrud Riethmüller in Zusammenarbeit mit der *Galerie Biala* in Lublin (PL), der *Galerie Faux Mouvement, Centre d'Art Contemporain* in Metz (F), der *BWA Galerie* in Breslau (PL) und dem *Casino Luxemburg Forum d'art contemporain* in Luxemburg (L) veranstaltet.

Unterstützt wird *Virtual Residency* unter anderem vom *ZKM* in Karlsruhe, von dem Projekt *Luxemburg und Großregion - Europäische Kulturhauptstadt 2007*, sowie dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, dem Büro des Bevollmächtigten (Saarland) und weiteren Sponsoren und Partnern.

Der Projektträger ist die *Hochschule der Bildenden Künste Saar*, Saarbrücken.

## **Aufruf zur virtuellen Völkerwanderung ins Musterhaus Europa**

Europa weitet sich. Europa verschließt sich. Die gewaltigen Transformations- und Migrationsprozesse, die Europa seit mehr als 15 Jahren durchlebt, sind inhaltlicher Auslöser für das Multimedia- und Ausstellungsprojekt *Virtual Residency* der Medienkünstlerinnen Monika Bohr, Claudia Brieske, Leslie Huppert und Gertrud Riethmüller. Über einen Zeitraum von drei Jahren rufen sie in einem Experiment zu künstlerischen Migrationsbewegungen auf und stellen den daraus entstehenden Ideen, Konzepten und Bildern Aufenthaltsorte zur Verfügung.

**Residency, Residenz, Resident - Aufenthalt, Leben, wohnhaft in, Aufenthaltserlaubnis, Wohnung, Wohnsitz, sich aufhalten...**

Das Projekt *Virtual Residency* untersucht als künstlerisches Forschungsprojekt das Spannungsfeld in dem sich diese Begriffe bewegen. Was kommt vor und nach einem Aufenthalt, einer Aufenthaltsgenehmigung? Was (oder wer) berechtigt einen Menschen, sich an einem anderen Ort niederzulassen und welche Motive veranlassen sie/ihn, es zu versuchen ?

## **Migration der Individuen, oder: die „virtuelle Völkerwanderung“**

Die Projektgruppe geht vom Individuum als kleinstem Partikel im kollektiven Migrationsstrom aus. Sie begreift dessen Bilder und Motive als eigentlichen kraftvollen Antrieb kollektiver Wanderbewegungen. Hoffnung, Angst, Träume, Zwänge, Not, Bedürfnis nach Bewegung oder Wandel: Migration ist immer geprägt von Emotionen in einem Zustand persönlicher und kollektiver Destabilisierung. Daher wird in diesem Experiment Migration als kreativer Transit aufgefasst, der sich zu einem Fluchtpunkt der Bilder und Konzepte hin bewegt, die im Migrationsstrom fließen und mitgetragen werden. Die individuellen Bilder sind Beispiele, "samples" oder Muster für Migrationsmotive.

Migration der Individuen

Der virtuelle Raum wird hierbei als „Unort“, also als Utopie im eigentlichen Wortsinn, begriffen, als Fenster auf den Datenstrom. In den Köpfen der „virtuellen Migranten“ Migrantinnen existieren intime und starke Bilder, die anderen vage und unscharf erscheinen mögen. Durch die virtuelle Projektionsfläche des Projekts, seine Internetplattform, erhalten sie eine Richtung und werden sichtbar gemacht. Einzig diese Muster, sonst verborgen, werden auf der Internetplattform eingegeben und verbildlicht. Die Persönlichkeit, die Biografie, die Körperlichkeit der Migranten und Migrantinnen tritt zugunsten der kreativen Kodierung ihrer Ideen, Bilder und Konzepte zurück. Dadurch wird der kollektive Datenstrom in all seinen individuellen oder auch transindividuellen Facetten aufleuchten können. Die Fokussierung auf die eigene, persönliche künstlerische Bildsprache der Migranten und Migrantinnen erlaubt die Befreiung von ethnozentrischen, nationalstaatlichen oder kulturhistorischen Diskussionen. Deren Parameter, die sich sowieso im permanenten Wandel befinden, treten für die Projektgruppe dadurch in den Hintergrund.

Es ist vielmehr das destabilisierende Moment, das als Auslöser für einen kreativen Prozess, als Quelle der Inspiration, als Chance begriffen wird. Auf Phasen der (vermeintlichen) Stabilität folgen immer Zeiten des Wandels, des Umbruchs, die wiederum zu neuen Phasen des Gleichgewichts führen können und so weiter. Geschichte, vor allem die europäische, ist ein Spiegel dieses Wechselspiels. Daher rekurriert die Gruppe ganz bewusst auf den Begriff der „Völkerwanderung“. Er assoziiert Gewalt, Kraft, Energie, chaotischen Umbruch, Unsicherheit, aber auch analog dazu neue Strukturen, neue politische, gesellschaftliche und gestalterische Prozesse. Neue ästhetische Formen, Inhalte und Diskurse entstehen.

**VOID**

VOID

## ***Virtual Residency: Internetplattform und Musterhaus***

Davon ausgehend wird das Internet zunächst als ein amorpher Ort permanenter künstlerischer Migrationsbewegungen begriffen. Die Internetplattform der *Virtual Residency* ist das Zentrum des Gesamtprojektes. Sie sendet wie ein Peilsender an alle Künstlerinnen und Künstler der Welt einen Aufruf zu einer kreativen Migration, einer virtuellen „Völkerwanderung“ durch das World Wide Web. Neue Datenströme bilden sich, werden geformt und angezogen. Die Internetplattform wird der Völkerwanderung im virtuellen Raum einen Fluchtpunkt bieten. Die Ideen der Migranten okkupieren die *Virtual Residency*/die virtuelle Residenz – ihre künstlerischen Konzepte werden zu virtuellen Residenten. Sie sollen den Wunsch nach Aufenthalt widerspiegeln und sich mit Themen, wie Heimat, Fremde, Reise, Herkunft, Hoffnung, Aufbruch, Verlust, Leere, Antrieb usw. auseinandersetzen.

In einem zweiten Schritt ermöglicht die Projektgruppe einem Teil der virtuellen Residenten eine Materialisierung ihrer Ideen und Konzepte im realen Raum. Ausgehend vom „Mustercharakter“ der in der *Virtual Residency* eingegangenen Konzepte, entwickelte die Gruppe den Ansatz, die Ideen als reale multimediale Installationen in so genannten „Musterhäusern“ umzusetzen. Der Begriff „Musterhaus“ assoziiert eine kollektive Paradiesvorstellung. Es ist ein reiner Ort, ein weißer Ort, ein Gefäß, gleichzeitig ein „void“, ein „blank space“, also ein Ort ohne eigenen Charakter, ohne Persönlichkeit. Er befindet sich in einem Gegenwartsloch, ohne Vergangenheit aber in steter Erwartung einer lebendigen, individuellen Zukunft. Das Musterhaus wird so zur idealen Projektionsfläche für Migrationsmotive:

1. Die Projektionsfläche „Musterhaus“ wird über reale Orte in Deutschland, Frankreich, Mazedonien und Polen gelegt. Die anfangs im „befreiten“ Raum existierenden Konzepte und Arbeiten werden wieder mit vorhandenen politischen, sozialen und kulturellen Kontexten konfrontiert und im Spannungsfeld von realem Raum und realer Zeit an verschiedenen Standorten in Europa ausgesetzt.
2. Durch die Realisierung der künstlerischen Konzepte an einem realen Ort werden dieses innlich/haptisch erfahrbar gemacht.

3. Die Projektgruppe und die „virtuellen Migranten“ tauschen sich über die Möglichkeiten aus, die vorhandenen Konzepte in Installationen an realen Orten zu überführen. In diesen Kommunikationsprozessen können sich die künstlerischen Arbeiten weiterentwickeln. Sie können sich zum Teil sogar dahingehend verändern, dass sich die Grenzen der Autorenschaft erweitern. (*\* mit diesen Aspekten kreativer Kommunikationsprozesse experimentierte die Projektgruppe schon zusammen mit einigen KünstlerInnen in ihrem 2001 realisierten Projekt „Gegenort - The Virtual Mine“*).

4. Die Partnerinstitutionen in Frankreich und Polen entwickeln in diesem Rahmen ihren eigenen Bezug zum Thema „virtuelle Völkerwanderung“ und setzen jeweils einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt. Sie kuratieren dann Ausstellungen in den „Musterhäusern“ der jeweiligen Länder gemäß einem von ihnen formulierten Subthema. Dabei werden sie diejenigen Konzeptionen aus der ständig wachsenden Datenbank der *Virtual Residency* auswählen, die nach ihrer Auffassung wichtige Aspekte dieser Thematik veranschaulichen

Das Musterhaus steht für eine zeitlich und räumlich begrenzte Manifestation virtueller Migrationsströme in die dingliche Welt. Die aus dem Internet generierten Musterhäuser werden durch eine Redigitalisierung mittels Webcams diesem wiederum erneut zugeführt: Bilder aus dem realen Ort „Musterhaus“ fließen zurück auf die Internetplattform. *Virtual Residency* wird durch diesen “closed-circuit“ zu einem Labor, in dem virtuelle und bereits realisierte Migrationsmotive aufeinander treffen, sich überlagern und neue künstlerische Impulse auslösen werden.

Das Musterhaus ist somit einerseits ein gedankliches Gebilde, eine Metapher und zum anderen ein realer Ort – reale Räume, Häuser oder auch ein Areal, das zum Musterhaus ausgerufen und mit den ausgewählten künstlerischen Konzeptionen bespielt wird.

*\* Die Konzeptionen der Multimediainstallationen von Fatima Lassay/Jorge Antonio, Puati Little Flower, Nanostate, James Clark Ross und Daniel Herskowitz sind in der engen Zusammenarbeit und einem kreativen Dialog durch Videokonferenzen, Chats und E-Mails mit Bohr, Brieske, Huppert, Riethmüller und Konuk im Realisierungsprozess nicht nur technisch, sondern auch inhaltlich weiterentwickelt worden (siehe [www.the-virtual-mine.net](http://www.the-virtual-mine.net) und Katalog „Gegenort - The Virtual Mine“, 2001).*

## **Musterhaus – Handwerker-gasse Völklingen**

Das Musterhaus – Handwerker-gasse Völklingen wird im März 2007 im Saarland realisiert.

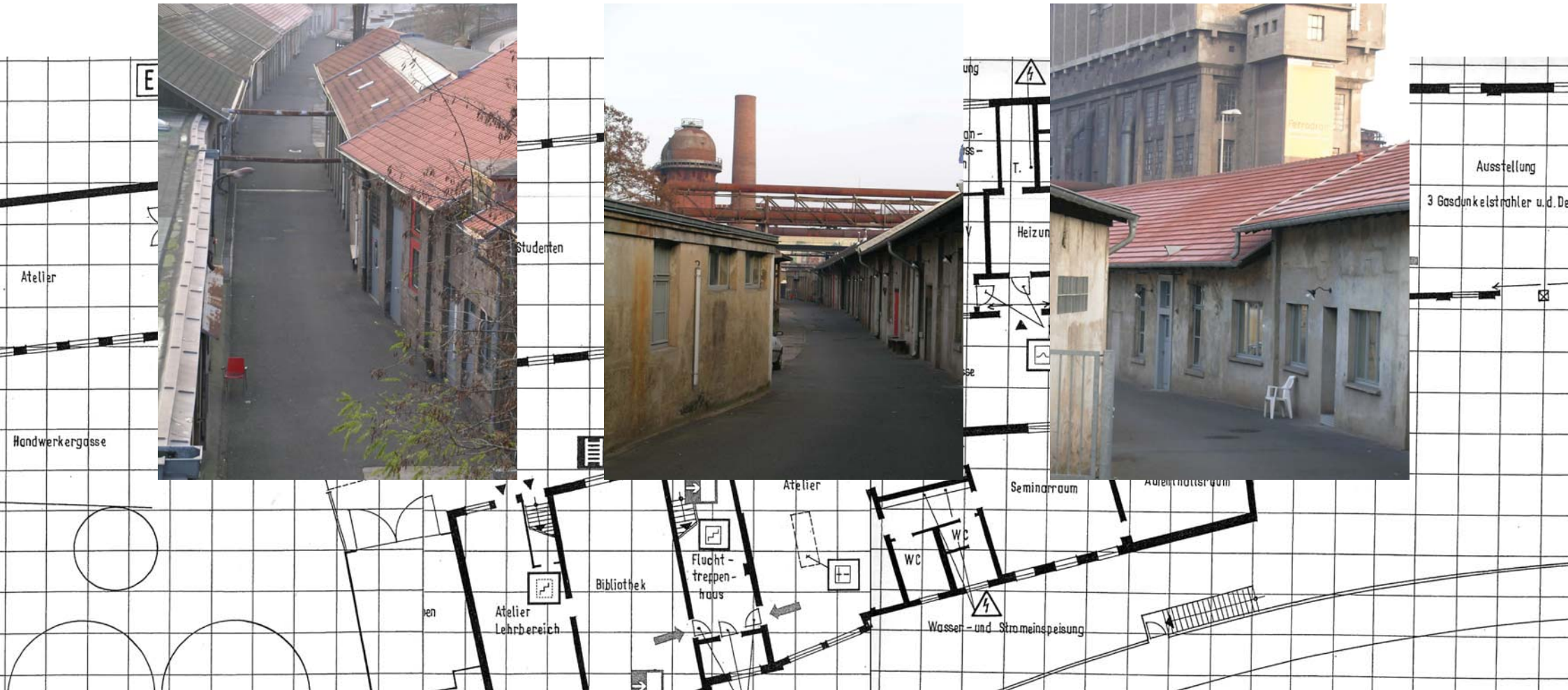
Als Ausstellungsort sind hier mehrere zusammenhängende Gebäude in der so genannten „Handwerker-gasse“ vorgesehen. Dieser Ort ist Teil des Areals des „**Weltkulturerbe(s) Völklinger Hütte - Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur**“ und gleichzeitig auch eine Dependence der Hochschule der Bildenden Künste Saar. Die Projektgruppe *Virtual Residency* – Bohr, Brieske, Huppert und Riethmüller – wird hier den Startpunkt der Ausstellungsserie setzen und überzeugende Konzeptionen auswählen und realisieren.

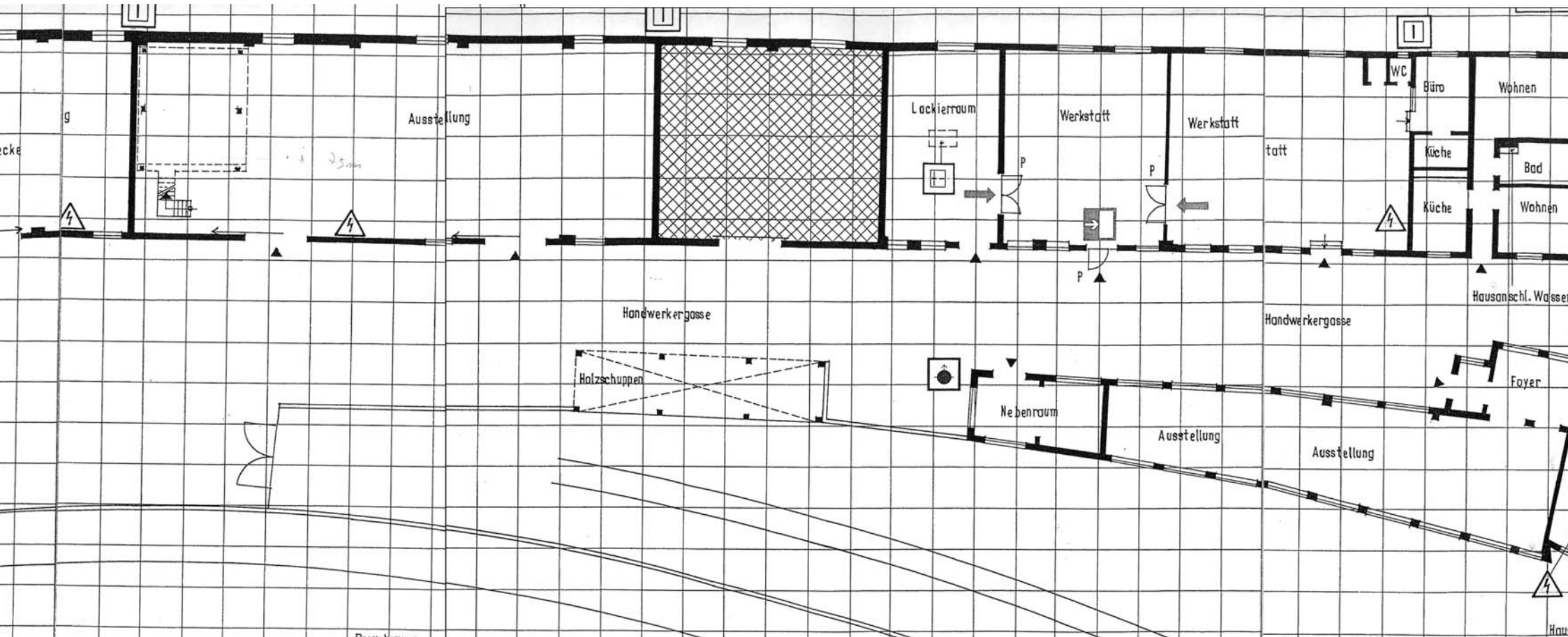
Der thematische Schwerpunkt ergibt sich aus der besonderen historischen Situation des Areals, das ehemaliger Standort der Stahlindustrie ist. Völklingen und die Völklinger Hütte sind Orte ständiger europäischer Migrationsbewegungen: angefangen bei der industriellen Revolution, über die Zwangsarbeit während der nationalsozialistischen Vergangenheit bis hin zur Tatsache, dass Völklingen heute durch die erste und zweite Generation der türkischen Gastarbeiter sehr geprägt ist.

Die Projektgruppe wird die Schlüsselbegriffe *Gastarbeit – Host – Web-hosting* zu ihrem „Sub-Thema“ machen und das Thema *Migration* und *Identität* unter dem Gesichtspunkt der technologischen Entwicklung untersuchen.

Anregungen für diese Fragestellungen lieferte auch die Medientheorie David Morleys (*Hometerritories – Media, Mobility and Identity, published by Routledge, London, 2000*). Er untersucht unter anderem die Einflüsse des Internets und insbesondere des Satellitenfernsehens auf die türkische Gemeinschaft in Deutschland, als Möglichkeit, verschiedene Formen von „hybriden Identitäten“ zu erzeugen – bzw. Individuen, die mit Hilfe dieser Technologie gleichzeitig an zwei Kulturen partizipieren.

# Musterhaus - Handwerker-gasse Völklingen





## Was ist das Besondere an der *Virtual Residency* ?

- Migration wird als kreativer Prozess zur Destabilisierung und Stabilisierung aufgefasst und sichtbar gemacht.
- Fokussierung auf individuelle Bilder, Ideen, Konzepte als Motor und Partikel im kollektiven Datenstrom bzw. virtuellen Migrationsstrom. Die weitgehende Loslösung vom ethnozentrischen Ansatz in der Auseinandersetzung mit dem Begriff „Migration“ führt zu einer Ausweitung der Thematik als ein neuer Ansatz künstlerischer Auseinandersetzung.
- Eine andere Annäherung an die politische Diskussion durch das virtuelle Überschreiten von Grenzen, während real neue Grenzen errichtet werden.
- Das zeitlich und räumlich begrenzte Materialisieren eines virtuellen Interface in den realen Raum und durch die Installation von Webcams die Rückführung desselben in den virtuellen Raum.
- Die flexible Struktur und der Kommunikationsrahmen haben zur Folge, dass sich im Laufe der Diskussion mit den Kooperationspartnern über die Subthemen und der Entwicklung eigener Ausstellungskonzeptionen der Rahmen des Projektes ständig erweitert und verändert. So wird eine vielfältige und lebendige Auseinandersetzung mit dem Gesamtthema ermöglicht.
- Auf der Internetplattform der *Virtual Residency* wird die Projektgruppe ein Forum einrichten, in dem die verschiedenen Partnerinstitutionen die Möglichkeit haben, sich direkt inhaltlich und organisatorisch auszutauschen.

## Wie gehen wir vor ?

1. Internet-Aufruf an Künstlerinnen und Künstler der ganzen Welt zur künstlerischen Migration, zur „virtuellen Völkerwanderung“ Themen: kreative Prozesse durch persönliche und kollektive Destabilisierung, z.B. Wunsch nach Aufenthalt, Heimat, Fremde, Reise, Herkunft, Hoffnung, Aufbruch, Verlust, Leere, Antrieb, usw.
2. Senden von künstlerischen Konzeptionen an die Internetplattform *Virtual Residency*, Füllen der Datenbank mit Ideen, Bildern, Videos, Soundmaterial, Konzepten.
3. Auswahl verschiedener Konzeptionen aus der Datenbank für die Realisierung im ersten Musterhaus durch die Projektgruppe.  
Für die nachfolgenden Ausstellungen in den verschiedenen europäischen Regionen wählen die Verantwortlichen der Partnerinstitutionen die ihrer aufgearbeiteten Subthematik entsprechenden Konzeptionen aus. Die Datenbank wird vor jeder Ausstellung wieder geöffnet und der jeweilige Diskussionsstand in einem erneuten Aufruf kommuniziert.
4. Aufnahme des Dialogs zwischen Projektgruppe und Autorinnen und Autoren der ausgewählten Konzeptionen.  
Ziel: Realisierung der Konzepte in einem kreativen Kommunikationsprozess und lebendigen wechselseitigen Austausch.
5. Umsetzung der erarbeiteten Konzepte als Multimedia-Installationen in denen als Musterhaus bestimmten Ausstellungsorten.
6. Ausstellung im Musterhaus: Begleitende Aktionen sind geplant und vom Ausstellungsort abhängig.  
Jede der europäischen Partnerinstitutionen wird einen eigenen inhaltlichen Schwerpunkt innerhalb der Gesamthematik setzen.
7. Alle eingegangenen Konzepte werden als Videodokumentation im Musterhaus präsentiert.
8. Rückführung der Ausstellungssituation mittels Webcams auf die Internetplattform der *Virtual Residency* und damit in das World Wide Web.

## Nachhaltigkeit und weiterführende Ziele

1. Ein großes Interesse an dem Projekt *Virtual Residency* wurde seitens mehrerer Hochschulen in Deutschland und Frankreich bekundet. Auch unsere europäischen Partnerinstitutionen und zahlreiche Teilnehmer des Vorgängerprojektes „Gegenort - The Virtual Mine“ sind direkt im Universitäts- und Hochschulkontext tätig.

Die Projektgruppe plant deshalb, parallel zur Realisierung der *Virtual Residency*, die Möglichkeiten einer internationalen Hochschulkooperation gemeinsam mit den Partnern auszuloten, um dem Projekt eine besondere Nachhaltigkeit zu verleihen und die Planungs- und Durchführungsprozesse sowie seine vielfältigen Inhalte und Ergebnisse in die Lehre zu transferieren.

2. Das Gesamtprojekt *Virtual Residency* mit seiner komplexen Internetplattform und den daraus generierten Ausstellungen in „Musterhäusern“ entwickelt ein „Gewebe/ein Netz“ temporärer Aufenthalte künstlerischer Migrationen in verschiedenen Regionen Europas.
3. Es besteht ein großes Interesse und auch die Möglichkeit, dieses Netz nach 2007 noch zu erweitern. So unterhält z.B. der Projektpartner an der östlichen Außengrenze der europäischen Union (das *Centrum Kultury* Galeria Biala in Lublin) Kontakte zu ukrainischen Kulturinstitutionen, die ebenfalls in den Diskurs der *Virtual Residency* miteinbezogen werden können, um auch dort „Musterhäuser“ aus der wachsenden Datenbank zu realisieren.

Außerdem wird zusammen mit dem Museum of Contemporary Art in Skopje/Mazedonien im Jahr 2008 ein weiteres Haus realisiert.

4. Das Projekt *Virtual Residency* ist zugleich ein künstlerisches Statement über die aktuelle politische Situation. Durch Globalisierungsprozesse wird es auch in Zukunft größere Migrationsbewegungen geben und die Datenbank des Projektes wird weiterhin als Forum der künstlerischen Auseinandersetzung mit diesem Thema bestehen bleiben und aktualisiert werden.

Das Projekt *Virtual Residency* weist eine filigrane, vernetzte und mehrschichtige Struktur auf und ist erst auf den zweiten Blick in seiner Komplexität erfassbar. Es ist ein lebendiges, sich mit dem Einfluss der Partnerinstitutionen und der Teilnehmer stetig wandelndes, weit verzweigtes, zeit- und raumgreifendes Medien - und Kommunikationskunstwerk.

Die Projektgruppe und ihre Partner im In- und Ausland sind überzeugt, dadurch mit künstlerischen Mitteln einen wichtigen Beitrag zur europäischen und internationalen Kooperation leisten zu können.

## Die europäischen Partnerinstitutionen der *Virtual Residency*

Die Projektgruppe *Virtual Residency* wird mit (vorläufig) fünf im Kontext zeitgenössischer Kunst sehr engagierten Projektpartnern in verschiedenen europäischen Ländern direkt zusammenarbeiten:

### **Galeria Biala, Centrum Kultury**

Kuratoren: Anna Nawrot, Jan Gryka

Lublin (Polen)

### **BWA Wroclaw-Galerie Sztuki Wspólczesnej**

Direktor: Marek Puchala

Breslau (Polen)

### **Faux Mouvement, Centre d'Art Contemporain**

Direction : Maryse Jeanguyot

Metz (Frankreich)

### **Open Graphic Art Studio**

Kuratorin: Suzana Milevska

Skopje (Mazedonien)

*(für eine Ausstellung in 2008 -*

*außerhalb des Kulturhauptstadt-Kontextes)*

und zusätzlich:

### **Casino Luxembourg, Forum d'art contemporain**

Directeur artistique: Enrico Lunghi

Luxembourg (L)

zur Zusammenarbeit für eine vorläufige Abschlusspräsentation Ende 2007.

Offizielle Unterstützung erfährt das Projekt durch das **Zentrum für Kunst-und Medientechnologie** in Karlsruhe.

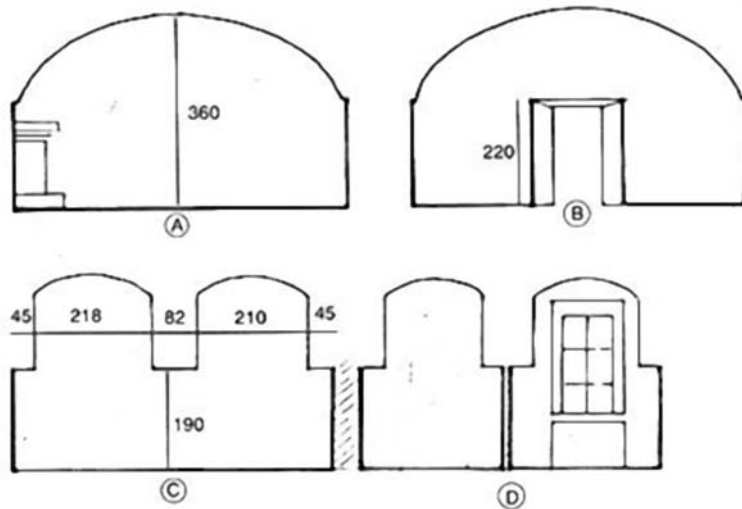
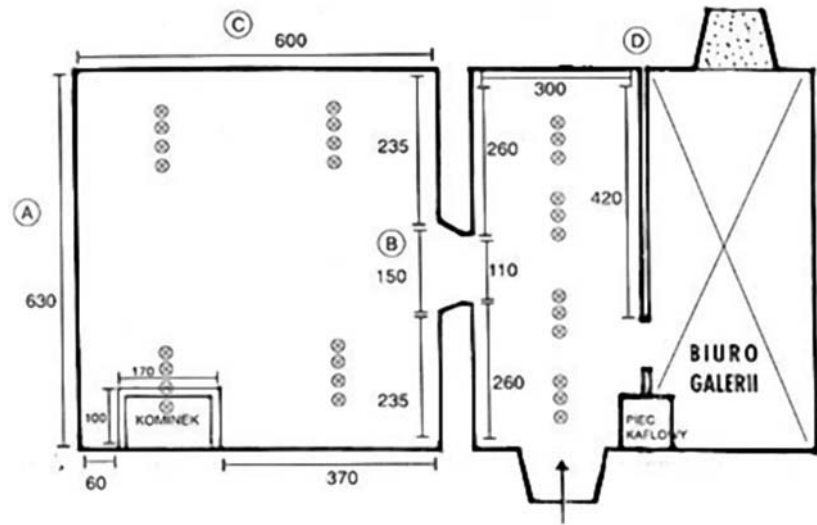
Außerdem haben folgende Institutionen und Organisationen eine ideelle, organisatorische oder finanzielle Beteiligung am Projekt *Virtual Residency* zugesagt:

- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes
- des Büro II (Büro des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die Deutsch-Französische Zusammenarbeit)
- „Kulturhauptstadt Europa 2007“, Luxembourg und Großregion
- DRAC Lorraine

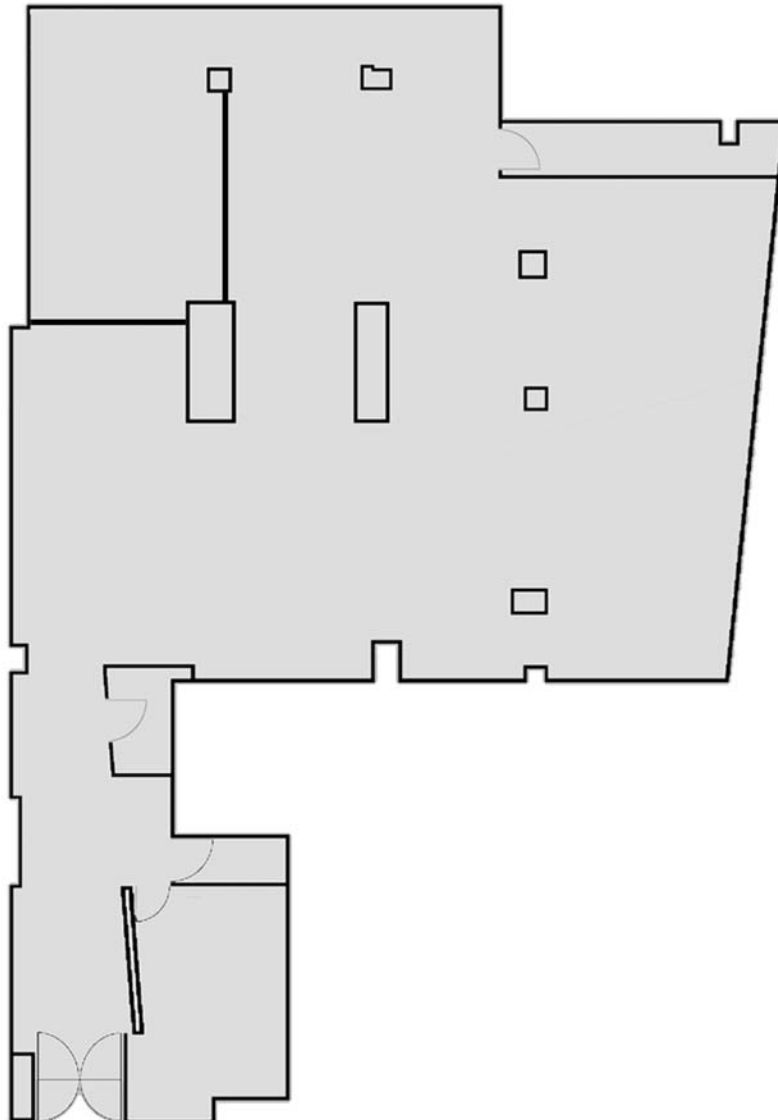
Die gewählten Partnerregionen im Saarland, Lothringen, Polen und Luxembourg sind Grenzregionen – eher „Randbezirke“ und keine ausgewiesenen Zentren zeitgenössischer Kunst. Die Projektgruppe und ihre Partner beabsichtigen ein so genanntes „Gewebe“ oder „Netz“ der Grenzregionen zu bilden, die durch ihre Grenzlage kulturgeschichtlich in besonderer Form geprägt sind. Alle diese europäischen Regionen haben in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen mit dem Thema Migration zu tun. Die Utopie eines „Musterhauses“ kann in jedem Land sehr unterschiedlich ausfallen, da die Reibungsfläche zwischen den künstlerischen Konzepten aus dem virtuellem Raum der Datenbank und dem Materiellen der realen Orte, jeweils eine andere ist. Diese verschiedenen Aspekte sollen durch das Kunstprojekt an den gewählten Orten anschaulich und begreifbar gemacht werden.

Das Gesamtprojekt ist also auch auf eine enge inhaltliche Zusammenarbeit mit den einzelnen Partnern hin angelegt. Neben den individuellen Sichtweisen der virtuellen Migranten, spielen auch die auch die Perspektiven der einzelnen Partnerinstitutionen auf das Thema eine wichtige Rolle.

# Musterhaus - Galeria Biala, Centrum Kultury

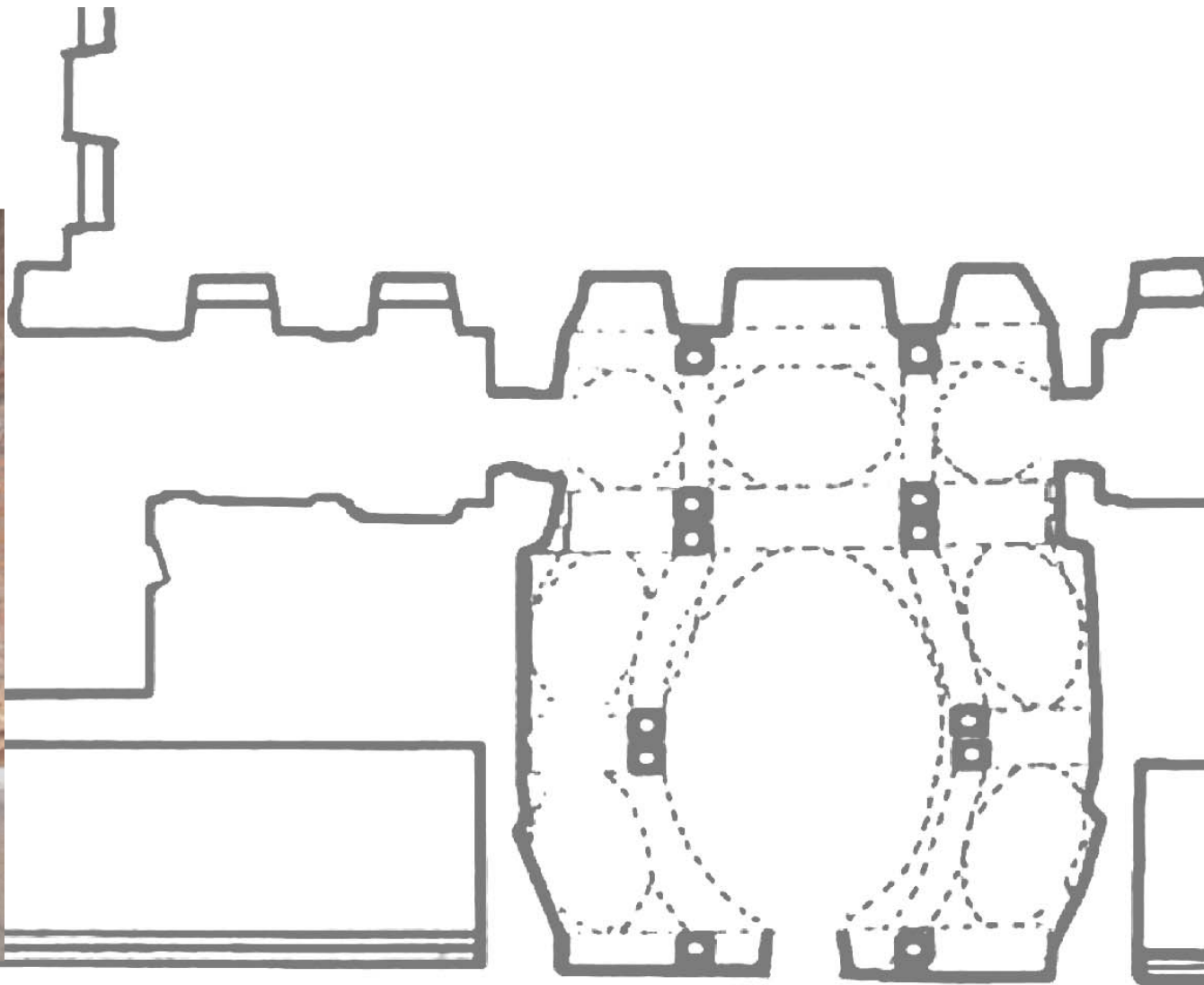
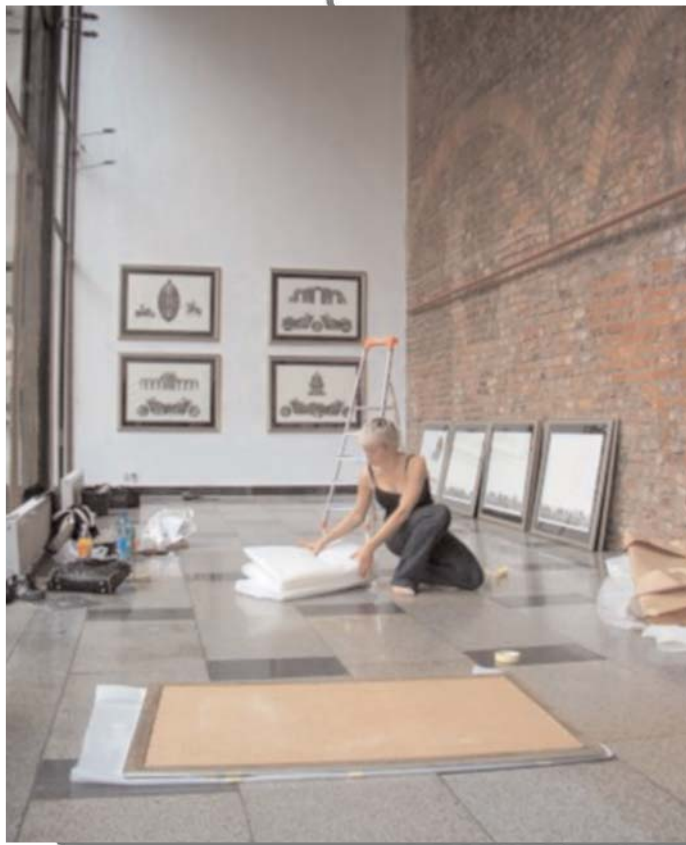
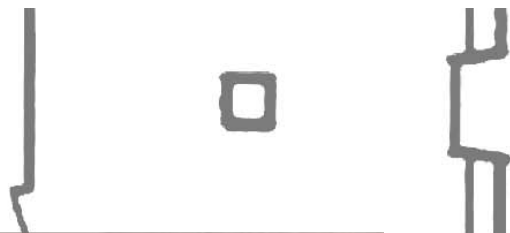


Musterhaus - *Faux Mouvement*, Centre d'Art Contemporain





**Musterhaus - BWA Wrocław-Galerie Sztuki Współczesnej**





© *Virtual Residency*, 2006 (Claudia Brieske, Monika Bohr, Leslie Huppert, Gertrud Riethmüller)